

Teebaum (Maleleuca alternifolia)

Interessantes Allerlei

Der Teebaum stammt ursprünglich aus dem sumpfigen Buschland New South Wales' in Australien. Die Aborigines verwenden die Rinde und Blätter dieses Baumes noch heute für verschiedene Heilanwendungen. Im Zweiten Weltkrieg gehörte Teebaumöl zur Grundausrüstung der in Australien stationierten Sanitätseinheiten, die es als lokales Antiseptikum einsetzten. Sein Name geht auf den Seefahrer James Cook zurück, der sich aus den Blättern angeblich gerne einen erfrischenden Tee zubereiten ließ. Teebaumöl ist das wissenschaftlich am besten erforschte ätherische Öl.

Heilwirkung auf den Körper

Teebaumöl hat eine antibakterielle, antivirale, entzündungshemmende und pilzbekämpfende Wirkung. Aufgrund dieser Eigenschaften ist dieses ätherische Öl ein wahrer «Tausendsassa». Man kann es bei allen Hauterkrankungen wie Gürtelrose, Ekzemen, Schuppenflechte, Akne, Pickel usw. einsetzen, und auch bei Haut- und Nagelpilz zeigt es eine erstaunliche Wirkung. Kopfläuse grausen sich vor Teebaum, so dass der Einsatz von chemischen Mitteln hinfällig wird. Eine weitere Stärke des Teebaumöls liegt in der Behandlung von vielen Erkältungskrankheiten und Infektionen – leider fehlt hier der Platz, um sie alle zu beschreiben. Umso mehr lohnt es sich, sich intensiv über die vielen Anwendungsmöglichkeiten zu informieren.

Psychisch-seelische Wirkung

Teebaumöl wirkt kraftspendend auf unseren Geist und unsere Psyche. Es stärkt unser Selbstvertrauen und ist hilfreich bei Müdigkeit. Es stimuliert das Gedächtnis und fördert klares Denken.

Ein Rezept

Zur Behandlung von Schnittwunden und leichten Verbrennungen: 2 Tropfen Teebaumöl mit 4 Tropfen Lavendelöl vermischen und auf die Wunde auftragen. Diese Anwendung kann drei- bis viermal täglich wiederholt werden.

Zu beachten

Teebaumöl sollte nicht über einen längeren Zeitraum in hoher Dosierung äußerlich angewendet werden, da es die Haut austrocknet. Achten Sie beim Kauf unbedingt auf eine gute Qualität.

Teebaumöl ist eines der wenigen ätherischen Öle, das man pur auf die Haut auftragen darf. In den meisten anderen Fällen gilt die Regel, dass ätherische Öle nur in verdünnter Form angewendet werden sollten. Bitte informieren Sie sich bei einer Fachperson.

Verschiedenes

Lateinische Bezeichnung:	Melaleuca alternifolia
Pflanzenfamilie:	Myrtengewächse
Herkunft:	Australien
Gewinnung:	Wasserdampfdestillation der Blätter und jungen Zweige
Duft:	Krautig, frisch, würzig
Mischt sich gut mit:	Lavendel, Cajeput, Ravintsara, Zitrone

Quellen

Mein über Jahrzehnte erworbenes und erprobtes Wissen habe ich mit Informationen aus folgenden Quellen ergänzt: «Praxis Aromatherapie» (Monika Werner/Ruth von Braunschweig); «Ma bible des huiles essentielles» (Danièle Festy); «Himmlische Düfte» (Susanne Fischer Ritzi); «Bewährte Aromamischungen» (Ingeborg Stadelmann); «Eine Prise Gesundheit» (Sanja Loncar, Sabina Topolovec, Marija Kocevar Fetah, Nadja Bacac); «Heilende Gewürze» (Dr. Bharat B. Aggarval); «Aromatherapia» (Isabelle Pacchioni). In keinem Fall wurden ganze Textpassagen kopiert.